Kinoreifes Gebirgsdrama

Am Wochenende verwandelte sich das Casino in Bremgarten in eine Berghütte

Umgeben vom Geruch nach Älplermagronen durften die Besucherinnen und Besucher das musikalische Panorama der Stadtmusik Bremgarten geniessen, das sie durch eine fantastische Bergwelt führte. Die gespielten Stücke aus Japan über Europa bis nach Amerika sorgten für einen abwechslungsreichen und genussvollen Abend.



Am Jahreskonzert der Stadtmusik Bremgarten wird einem nie langweilig. Plötzlich «fräst» eine Skifahrerin über die Bühne.

Bild: gum

Es ist Samstagabend, der zweite Abend des Jahreskonzertes der Stadtmusik Bremgarten. Wieder sind unzählige Musikbegeisterte dem «Ruf der Berge» ins Casino Bremgarten gefolgt. Der Saal ist voll und es herrscht eine freudig aufgeregte Stimmung. Wer gut hinhört, kann sogar bereits eine Trompete vernehmen, die sich backstage für den grossen Moment aufwärmt.

Gestärkt von der Portion Älplermagronen sind die Zuhörerinnen und Zuhörer bereit, ihre Wanderschuhe enger zu schnüren und sich von der Panoramaexpertin (Dirigentin) Emilie Chabrol durch Berg und Tal führen zu lassen. Selbst für humorvolle Abwechslung wird gesorgt, der Bergführer Franky Weber nimmt die Besucher an die Hand und gibt allerlei spannende Hintergrundinformationen, die es dem Publikum erlauben, das musikalische Geschehen besser einzuordnen und zu geniessen.

Von Freuden und Schmerzen

Nach einer kurzen Absprache mit Petrus, der verspricht, die Wanderer vor schlechtem Wetter zu bewahren, kann das Abenteuer losgehen. Das erste Stück «Yama Midori», was japanisch ist und so viel bedeutet wie grüne Berge, erinnert an einen festlichen Umzug und dient als perfekten Einstieg in den musikalischen Abend. Doch wer bereits einmal eine längere Wanderung oder sogar eine Wallfahrt bestritten hat, weiss, dass nicht immer alles Friede, Freude, Eierkuchen ist. Mario Bürki

> **«Mein persönliches Lieblingsstück**
> *Margrit Stutz, Stadtmusik*

hat die Gefühlswelt einer solchen Situation in seinem Stück «Sacri Monti» vertont. An diesem Abend nimmt das Orchester die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine solche Wallfahrt. Sie durchleben sowohl die Vorfreude und den anfänglichen Enthusiasmus wie auch die Schmerzen des Mittelteils, bevor sie schliesslich jauchzend und begleitet von einem musikalischen Crescendo an ihrem Ziel ankommen.

Jazz mit Alphorn

Im zweiten Teil des Abends geht es in die Schweizer Alpen. Plötzlich saust eine Skifahrerin im Orchester mit und selbst die Dirigentin trägt ein Stirnband, um auf dieser Höhe nicht kalt zu kriegen. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen jetzt die Alphörner, mit dem «Concertino für vier Alphörner» und dem «Festlichen Alphornruf» wird den Besucherinnen und Besuchern das Schweizer Traditionsinstrument vertrauter gemacht und gleichzeitig ein mächtiges Alpenpanorama vor Augen geführt. «Mein persönliches Lieblingsstück des Abends ist ‹Lueget vo Berg und Tal›», schwärmt Margrit Stutz, die an diesem Abend mit ihrem Piccolo im Orchester gespielt hat, nach dem Konzert. Das Stück gefalle ihr wegen des aussergewöhnlichen Klangs, den das Alphorn mit ins Spiel bringt, und dem jazzigen Arrangement.

Tosender Applaus

Der Abend bewegt sich stets zwischen traditionellen Stücken und moderner Filmmusik und beweist so die Versatilität der Stadtmusik Bremgarten. So überzeugt sie im Schlussteil mit einem Lied aus «Herr der Ringe» und bringt so noch einen mystischen Aspekt in die aufregende Expedition. Auch nach zwei Stunden hat das Publikum noch nicht genug und fordert unter tosendem Applaus zwei weitere Zugaben. «Es ist etwas ganz Besonderes, wenn das Publikum so mit der Musik mitgeht», freut sich Margrit Stutz. Sie ist bestimmt nicht die Einzige, die nach diesem sowohl kreativen als auch schönen Abend beschwingt nach Hause geht. *--gum*

> **«Es ist besonders, wenn das Publikum so mitgeht**
> *Margrit Stutz*